

Panorama v. 05.10.2023

Flughafen Frankfurt: Sicherheitslücke beim Catering?

Anmoderation

Anja Reschke:

„Dass Flughäfen besonders gesichertes Terrain sind, weiß jeder, der einmal geflogen ist. Als Passagier wartet man teilweise ewig in Sicherheitsschlangen, da wird durchleuchtet, durchsucht, man muss Flüssigkeiten wegwerfen und Nagelscheren abgeben. Kurzum, da wird ein ordentlicher Aufwand betrieben. Spätestens Anfang der 2000er Jahre wurde uns allen schmerzhaft bewusst, dass Flugzeuge und Flughäfen Objekte von Terrorangriffen werden können. Seitdem wurden die Sicherheitsmaßnahmen massiv verstärkt. Von daher waren wir überrascht, als wir auf eine sehr offensichtliche Sicherheitslücke ausgerechnet an Deutschlands größtem Flughafen Frankfurt gestoßen sind. Robert Bongen und Timo Robben“

Bis vor kurzem hat Mouhaman H. am Frankfurter Flughafen gearbeitet, in einem Bereich, in dem die Bordverpflegung für die Flugzeuge vorbereitet wird. Jetzt arbeitet er dort nicht mehr und traut sich, offen zu sprechen über eine erstaunliche Beobachtung, die er in den letzten Monaten immer wieder gemacht hat.

O-Ton

Mouhaman H,
arbeitet beim Flugzeug-Catering:

„Ich habe so viel beobachtet, sehr lange Zeit beobachtet, monatelang beobachtet, Menschen mit Besucherausweis gearbeitet haben in den Sicherheitsbereich. Das hat mich sehr viel gewundert.“

Menschen, die im gesicherten Bereich bloß mit einem Besucherausweis arbeiten? Es geht um den Airline-Caterer "Gate Gourmet". Die LKW des Unternehmens sind auf dem Frankfurter Flughafen omnipräsent. Sie beliefern viele Flugzeuge mit der Bordverpflegung - hier etwa eines der amerikanischen Fluggesellschaft United Airlines. In diesen Trolleys befinden sich die Speisen und Getränke für die Passagiere. Gepackt werden die Trolleys in diesem "Gate Gourmet"-Werk, das unmittelbar an das Flughafengelände grenzt. Amateuraufnahmen zeigen die Produktion: Hier etwa bereiten die Beschäftigten die Tablettis mit den Bordmahlzeiten vor. Und bestücken die Trolleys mit Getränkedosen. Jeden Tag produzieren sie rund 30.000 Mahlzeiten am Standort Frankfurt. Weil das Essen auf direktem Weg ins Flugzeug geliefert wird, gelten hier hohe Sicherheitsstandards. Und ausgerechnet hier arbeiten Personen bloß mit einem Besucherausweis? Auch ein weiterer langjähriger Mitarbeiter hat das beobachtet. Immer wieder. Aus Sorge um seinen Arbeitsplatz möchte er anonym bleiben.

O-Ton

„Gate Gourmet“-Mitarbeiter:

„Wenn da einer Böses im Schilde führt. Der ist durchaus in der Lage, da einen großen Schaden anzurichten, indem er halt irgendwas verstaut in diesen Behältnissen oder irgendwas in die Lebensmittel schüttet. Da sind der Fantasie leider keine Grenzen gesetzt. Deshalb ist jeder Zweifel an der Identität der Leute, die bei uns arbeiten, hochproblematisch.“

Und so sieht der Besucherausweis bei "Gate Gourmet" aus. Ohne Namen, ohne Lichtbild. Austauschbar. Dass Besucher begleitet werden müssen, ist klar: "Escorted Visitor". Wir gelangen an Aufnahmen, die Menschen in unterschiedlichen Bereichen auf dem Betriebsgelände zeigen - tatsächlich bloß mit Besucherausweisen. Eine Begleitung ist auf diesen Bildern nicht zu erkennen.

O-Töne

Mouhaman H., ehem. „Gate-Gourmet“-Mitarbeiter: „Ich bin sehr lange dort und ich weiß, dass ein Besucherausweis mit einer Begleitung ist. Ja, aber was ich da gesehen habe: Nein, es war nicht so gewesen.“

Panorama: „Das heißt, alle ohne Begleitung?“

Mouhaman H.: „Ohne Begleitung waren die.“

Panorama: „Und haben da gearbeitet?“

Mouhaman H.: „Die haben gearbeitet. Ja.“

Panorama: „Wo zum Beispiel?“

Mouhaman H.: „Im Lager, in der Tablettausgabe, in der Küche, in der Kantine. Ich schätze mal, dass 150 Leute im Haus waren. Jedes Mal.“

Also bis zu 150 Besucherausweisträger am Tag, schätzt er. Andere bestätigen die Größenordnung. Arbeiten mit Besucherausweis. Ist das zulässig? Wir zeigen die Aufnahmen Professor Elmar Giemulla. Er befasst sich seit Jahren mit der Sicherheit im Luftverkehr. Er sagt: hier wäre eigentlich eine Zuverlässigkeitsüberprüfung vorgeschrieben.

O-Ton

Prof. Elmar Giemulla,

Luftverkehrsrechtler TU Berlin:

„Der Besucherausweis deutet darauf hin, dass die Zuverlässigkeitsüberprüfung noch nicht durchlaufen ist oder vielleicht zurzeit erst läuft. Dass also diese Personen gerade noch nicht zuverlässigkeitsüberprüft sind, erfolgreich. Mit anderen Worten: Wir haben es ja mit einem Risiko zu tun, dass Menschen in dieses System eingeschleust werden, muss man ja schon sagen, von denen man noch nicht weiß, woher sie kommen und welchen Hintergrund sie haben und ob sie eventuell mit Terroristen Kontakt haben oder auch von Terroristen erpresst werden können. Alles das muss festgestellt werden und erst dann ist jemand als zuverlässig einzustufen. Erst dann darf er jedenfalls dauerhaft in einem solchen Betrieb arbeiten.“

Laut Gesetz ist also eine Zuverlässigkeitsüberprüfung durch die Polizei vorgeschrieben. Sowas kann mehrere Wochen dauern. Der Verdacht: Das Personal mit Besucherausweis ist nicht ausreichend überprüft. Was sagt „Gate Gourmet“ dazu? Schriftlich teilt das Unternehmen mit: *„Besuchern wird immer nur temporär und in ständiger Begleitung der Zutritt (...) gewährt.“* und: *„Alle bei uns angestellten Mitarbeitende (...) verfügen ausnahmslos über eine (...) Zuverlässigkeitsüberprüfung.“* (Quelle: gategroup) Haben sich unsere Augenzeugen also geirrt? Wir versuchen mit Beschäftigten von „Gate Gourmet“ ins Gespräch zu kommen. Manche sind Leiharbeiter aus Osteuropa. Für eine Zuverlässigkeitsüberprüfung müssten sie ein EU-Führungszeugnis vorlegen. Einige wurden tatsächlich danach gefragt, sagen sie uns - aber nicht alle:

O-Töne

Panorama: „Wo arbeiten Sie?“

Arbeiter: „Wir arbeiten im Flughafen - bei Gate Gourmet.“

Panorama: „Wie lange arbeiten Sie bereits bei Gate Gourmet?“

Arbeiter: „Seit sechs Monaten.“

Panorama: „Mussten Sie ein Führungszeugnis vorlegen?“

Arbeiter: „Ich habe kein Führungszeugnis vorgelegt.“

Dieser Mitarbeiter sagt also: kein EU-Führungszeugnis - trotzdem arbeitet er bei „Gate Gourmet“. Das Luftfahrt-Bundesamt ist zuständig für die Kontrolle. Auf Panorama Nachfrage teilt es mit, dass sich die Vorwürfe im Rahmen mehrerer Überwachungsmaßnahmen nicht bestätigt hätten. Aber: Man nehme die erneuten Hinweise sehr ernst und habe *„kurzfristig Maßnahmen ergriffen, um die im Raum stehenden Vorwürfe lückenlos aufzuklären.“* (Zitattafel) Bleibt die Frage: was könnte der Grund sein für den Einsatz der Besucherausweise bei „Gate Gourmet“, und für mutmaßlich fehlende Überprüfungen?

O-Ton

„Gate Gourmet“-Mitarbeiter:

„Nach Corona brauchten wir im Betrieb schnell viele Leute. Und ich habe eine hohe Fluktuation beobachtet. Möglicherweise kommt man da mit den Zuverlässigkeitsüberprüfungen nicht hinterher, so eine Überprüfung dauert ja auch eine gewisse Zeit. Und dann schickt man die Leute halt einfach erstmal mit Besucherausweisen ins Werk. Ich muss sagen, das bereitet uns schon echt Sorgen.“

Bericht: Robert Bongen, Timo Robben

Kamera: Timo Robben, Tim Scherret

Schnitt: Hauke Kleinschmidt, Piet Lorenzen